

Blauzungenimpfung

Ja, so schnell kann es aus sein mit einer offiziellen Doktrin, die die Köpfe beherrscht: Die einstmals obligatorische Impfung gegen die Maul- und Klauenseuche ist heute verboten. Es besteht sogar "ein strenges Impfverbot". Statt dass sich diese Seuche, wie man es sich erhofft hätte, durch die Impfung eindämmen liess, verbreitete sie sich durch das Impfen just weiter. Professor K. Strohmeier, pensionierter Wissenschaftler der Bundesforschungsanstalt, bewies dies in einem anstrengenden Kampf, den er führte - und bekam schliesslich recht. Im Jahr 2004 wurde er von der FAO, der Welternährungskommission, für seine Verdienste gewürdigt.

Das Fazit: Impfstrategien können falsch sein. (Und vermeintliche Querulanten können richtig liegen). Einem Professor, der Befürworter der damaligen Impfung war, konnte man nachweisen, dass er an Patenten für den Impfstoff beteiligt war, und entsprechenden finanziellen Nutzen daraus zog.

Wenn in der Schweiz heute die Blauzungenimpfung zwangsverordnet wird, so ist dies mehr als fragwürdig. Sehr viele Fragen sind nämlich offen, wie, ob die Impfung die Tiere überhaupt zu schützen vermag. Ob die Impfung diese Krankheit überhaupt einzudämmen vermag. Denn sie wird nicht von Tier zu Tier, sondern - höchstwahrscheinlich - durch Mücken übertragen. Wenn sich im Fall der Blauzungenkrankheit die eingeschlagene Impfstrategie als falsch erweisen sollte, wie damals bei der Maul- und Klauenseuche, dann hätte man, durch einen offenbar keinesfalls harmlosen Impfstoff die Tiere völlig unnütz geschädigt. Und geschädigt wurden sie ja, denn die Berichte von Fehlgeburten, Geburten von nicht lebensfähigen Tieren, Missgeburten, Abzessen an der Einstichstelle, sprungartig extrem gestiegene Zellzahlen, kränkenden und matten Tieren machten die Runde; noch ungeklärt ist im Moment, ob mit Fruchtbarkeitsstörungen auf längere Sicht zu rechnen ist. Es ist noch offen, wie gravierend und weitreichend die Schäden sind, die durch die Impfung zugefügt werden. Ob nach so einer Impfung das Fleisch und die Milch überhaupt noch in Ordnung sind. Der Impfstoff, der damals für die Maul- und Klauenseuche verwendet wurde, hat laut IVI dieselbe Zusammensetzung, wie der Impfstoff, der heute für die Blauzungenkrankheit verwendet wird - letzterer soll angeblich noch nicht einmal zugelassen sein. Schon damals gab es Schäden: Aborte und Allergien kamen vor.

Grossbritannien, Holland und Frankreich verzichten auf eine staatlich verordnete Impfpflicht. Dem Graubündner Landwirt (andere Kantone sind nicht so rigoros) drohen im Falle einer Weigerung hohe Bussen. Man sagt ihm, er dürfe nicht alpen - obschon seine ungeimpften Tiere mit Sicherheit keine andern anstecken.

Es ist, das wäre ein Gebot des gesunden Menschenverstandes, bevor jetzt frisch fröhlich weiter geimpft wird, jede offene Frage zu klären und - allenfalls - nur ein gründlich in ausgiebigen Versuchen getesteter unschädlicher Impfstoff zur Anwendung zu bringen. Alles andere ist unseriös und unhaltbar.

Meta Denoth
Ftan